

In der Akademischen Buchhandlung in Linz ist neu angekommen und zu haben:

# Das neue Grazer Frauenjournal

## Deutschlands und Hungariens Töchtern gewidmet

v o n

einer Gesellschaft eruditer und munterer Frauen.



Zweytes Quartalsheft 1795,

welches enthält die Monate: April, May und Junius 1795, 13 Stücke, oder 19 1/2 Bogen stark. — Jedes Quartalsheft kostet 45 kr. Für neu eintretende Liebhaber dieses beliebten Journals sind auch noch Exemplare des ersten Quartalsheftes, a 45 kr. vorhanden.

### N a c h r i c h t.

Dieses eben angekündigte Frauenjournal ist nicht das vorhinige sogenannte Damenjournal, es ist nur die Fortsetzung jenes in seiner Absicht wohlthätigen Institutes, jedoch unter einer ganz andern Gestalt. Der erste Anblick wird Titel, Format, Druck und Papier von jenem des vorigen vorthellhaft unterscheiden, so wie eine kurze Uebersicht dieses neuen Journals auch einen absehbenden Unterschied des Inhaltes darstellt. Der Inhalt des neuen Journals besteht in einer Auswahl köstlicher Aufsätze, hinreißender Erzählungen, interessanter Bruchstücke, kurz, in der Auswahl eines eben so belehrenden als ergötzenden Stoffes. — Nicht ein einzelner Mann, den oft der Eigendünkel, oft der Kugel, oft der Hypochonder über die Grenzen des Wohlstandes, des Nützlichen und Schönen hinaus wirft, sondern eine konstituirte Gesellschaft eruditer, erfahrener und launiger Damen und anderer Frauenzimmer ist Verfasser dieses neuen Journals. Diese edeln Schönen, 9 an der Zahl die Sekretärin nicht mitgerechnet, haben diese ihre gemeinschaftliche literarische Laufbahn mit männlicher Entschlossenheit betreten, und bereits die zwey ersten Hefte mit einer kaum von Männern zu erwartenden Eintracht und Beharrlichkeit zurückgelegt. Dafür ist der sicherste Bürge das Beynahme mit jeder Woche zunehmende Interesse des Journals. Selbst die Hechel, durch welche sie in einzelnen Thoren öfter das ganze Männergeschlecht passiren lassen, ist mit Wachs und Honig überhäuft. Sie ziehen mit dem feinsten Stachel der Satyre zu Felde gegen die Feinde des Schönen, des Guten, des Nützlichen; und wehe dem, der sich ihnen widersetzt: denn neun Frauen und eine Sekretärin! — Aber — hören wir lieber selbst, wie sich die bescheidenen Verfasserinnen dem Publikum ankündigen:

### Die Verfasserinnen des Frauenjournals an das Publikum.

„Der gütige Beyfall, womit selbst Männer schon unsere ersten Blätter beehrten, er sey nun in einem wirklichen Verdienste, oder nur in der galanten Gefälligkeit unserer Leser gegen unser Geschlecht gegründet, macht es uns in jedem Falle zur Pflicht, unsere Gönner des wärmsten Dankgeföhles zu versichern. Dieser Beyfall, diese Gefälligkeit des tiefdenkenden Männergeschlechtes belebet unsere weibliche Schüchternheit bereits mit männlichem Muth,  
und

und giebt unsern schwachen Kräften neue Stärke. Vergebens wird man von uns metaphysischen Tiefinn erwarten; aber auf guten Geschmack hat man dem Frauenzimmer doch stets einen gütigen Anspruch zugestanden: und dies ist doch das Feld, worauf wir auszusäen und erntzuärndren gedenken. Produkte des geläuterten Wises, die Ergözung durch Sorgen und ernsthafte Berufsgeschäfte abgematteter Herzen, kurz: das nutzbare Schöne ist der Gegenstand unserer Bemühungen. Man sieht leicht, daß wir uns an kein schulmäßiges System binden können; wir wählen, was wir im Reiche der Natur, der Kunst und schönen Wissenschaften reichend und nützlich finden. Wenn wir auch öfters Männer von gründlichem Einsichten zu Rathe ziehen; so gehorchen wir der Pflicht unserer Bescheidenheit um so williger, je näher uns dieser billige Gehorsam dem Ziele unserer Wünsche bringen kann. Ganz offenerzig gestehen wir unsere Eitelkeit, um unsern Lesern und Leserinnen die geringe Mühe zu ersparen, solche erst errathen zu müssen. Wir geben unseren Blättern freylich nur den Titel eines Frauenjournal; aber wer weiß nicht, daß es dem Frauenzimmer immer mehr um den Beyfall des männlichen als des weiblichen Geschlechtes zu thun ist? Wir werden uns also öfters über die Spähre unseres Geschlechtes erheben müssen, um die Gefälligkeit unserer bärtigen Leser nicht zu ermüden; und eben damals werden wir uns ihrer eigenen Schwungkraft zu unserm Vortheile bedienen, oder sie wenigstens als Wegweiser benützen, wenn wir zu wenig gebahnte Steige betreten. Nur an der Seite eines geprüften Steuermannes werden wir uns von den beklämten Küsten auf die Höhe des stürmenden Meeres hinaus wagen. Wir sind vorwitzig genug, auch gefährliche Reisen zu unternehmen; aber auch bescheiden genug, unser Glück dem fähigen Steuermann zu verdanken, wenn wir auf der Höhe des gewünschten Havens ankern. Nur Menschenfeinde können uns ihren Beystand versagen, wenn wir sie in einem Alter von 20 bis 30 Jahren mit bescheidenen Blicken, mit lächelndem Munde und mit dem besten Herzen darum ersuchen. Sind wir aber dessen versichert, warum sollten wir es nicht wagen dürfen, mit jedem Monate gerechteren Beyfall zu hoffen? Wir wollen nicht durch blendende Verheißungen Abonnenten fischen, die uns im zweyten Quartale mit Eckel verlassen; wir sind zu empfindlich, um solche Beleidigungen gleichgültig ertragen zu können; nur der innere Werth unserer Blätter und die männliche Gefälligkeit gegen unser Geschlecht sollen die Zahl ihrer Leser vermehren. Daß man sie nicht beurtheile, ehe man sie gelesen hat, und daß sie der Erwartung ihrer Pränumerantinnen und Pränumeranten in vollem Maße entsprechen mögen, dies ist alles, was wir wünschen."

N. S. Liebhaber, welche den Wunsch geäußert haben, das neue Grazer Frauenjournal wöchentlich zu erhalten, haben sich nicht an die Buchhandlung, sondern an ihre nächstgelegenen Postämter zu wenden, wo sie für den ganzen Jahrgang 4 fl. und für den halben 2 fl. erlegen. Die löbl. Postämter aber haben das Frauenjournal beym k. k. Oberpostamt in Graz zu bestellen, und wird ihnen der 8te Theil der bey ihnen eingehenden Pränumerantinnen nebst dem 8ten Exemplar des Frauenjournal, denjenigen löbl. Postämtern aber, welche mehrere Exemplare unter einem Couvert, und unter Postamts-Adresse bestellen, wird nebst dem 8ten Theil der Pränumerationsgelder das 8te Exemplar unentgeltlich erlassen.

Der Verleger des Biedermanns (vormals Bauernzeitung) macht auf die verschiedenen an ihn eingegangenen Anfragen: ob er nicht 1) seine Originalberichte von der Armee am Rhein (wo sich jetzt das Kriegstheater concentrirt) 2) jene aus der Türkey (welche gegenwärtig immer höheres Interesse erhalten) und 3) seine vielen Originalnachrichten aus Italien dann 4) ob er nicht auch sein Intelligenzblatt, oder doch wenigstens Grazians Maximen, von seiner übrigen Zeitung trennen, und diese viererley Stücke besonders herauszugeben sich entschließen könnte? hiemlt bekannt: daß der Biedermann in allen seinen Zweigen, so wie er jetzt ist, unzerstückelt, und ganz unverändert bleibt. Auch der Preis bleibt der nemliche, nemlich beym k. k. Oberpostamt in Graz 2 fl. für das letzte Quartal 1795.

In der Akademischen Buchhandlung in Linz in der Klostersgasse sind zu haben:

Neuester  
**Oesterreichischer Briefsteller**  
zum Behuf aller Menschenklassen in den k. k. Staaten

worinn nicht nur Anweisungen zu jeder Gattung von Briefen, sondern auch Muster von allen im gemeinschaftlichen Leben erforderlichen schriftlichen Aufsätzen, als Handlungs- und Wechselbriefen, Schuldverschreibungen, Contracten, Wittschriften, Testamenten u. s. w. zu finden sind, die einem jeden, in welchem Falle immer, die richtige Leitung geben, sein eigener Verfasser zu werden.

Nebst einem deutsch- und französischen Titularbuche, wie auch den Namen der vorzüglichsten Städte zu richtigerer Bestellung der Briefe in beyden Sprachen, dann dem Verichte des Postconrseß, und einem Meilenweiser von Wien aus in alle europäische Städte.

S. Wien, 1795. Schreibpapier 45 kr. gebunden 54 kr.

**I n n h a l t.**

- Erste Abtheilung.** Anweisung zum Brieffschreiben. Von der Correspondenz überhaupt. — Beobachtung der Regeln. — Titulatur. —
- Zweyte Abtheilung.** Von Briefen überhaupt. Glückwünschungsbriefe zum Neuen Jahr. — Glückwünschungsbriefe zum Nahmenstage. — Glückwünschungsbriefe zum Geburtstage. — Condolenz- und Trostbriefe. — Bewerbungsbriefe. — Einladungsbriefe. — Lammige Briefe. — Berichtbriefe. — Hässliche Briefe. — Dankfagungsbriefe. — Freundschaftliche Briefe. — Partbriefe.
- Dritte Abtheilung.** Vorbericht von Handlungsbriefen. — Handlungsbriefe aller Art. — Frachtbriefe. —
- Vierte Abtheilung.** — Von der Eigenschaft der Wechselbriefe. — Wechselbriefe. — Anweisungen.
- Fünfte Abtheilung.** Von Cessionen oder Ueberlassungsschriften. — Von Gewalt und Vollmacht. — Carta bianca. — Interesse-Quittungen. — Zinsquittungen. — Revers- oder Verzichtsheine. — Recepte oder Empfangsschreiben. — Avertissements aller Art. — Aufkündigung einer Wohnung. — Aufkündigung eines Gewölbes. —
- Sechste Abtheilung.** Von Contracten oder Verträgen. — Kaufcontract. — Miethcontract. — Pachtcontract. — Tauschcontract. — Bancontract. — Gesellschaftscontract. — Ehecontract. — Lehrcontract. — Schuldverschreibung und Schuldscheine. — Bürgschafts- oder Cautions-Instrument. — Schuldschein mit einer Bürgschaft oder Cercioration. — Schuldschein ohne einer solchen. — Schuldbrief. — Von Schenkungsschriften. — Schenkungsschrift unter Lebenden. — Schenkungsschrift nach dem Tode. — Von Zeugnissen oder Attestaten. — Von Zeugnissen oder Abschieden.
- Siebente Abtheilung.** Vorbericht von Testamenten und Codicill. — Vom Testamente. — Vom Codicill mit angehängten Testamenten. —
- Achte Abtheilung.** Von Wittschriften. — Von Promemorien. —

Neunte Abtheilung. Deutsch- und französisches Titularbuch. — Muster der Aufschriften und Converts. — Nahmen der vorzüglichsten Städte, deutsch und französisch, zum Behufe des Briefwechsels, so wie auch der Monate und Wochentage. —

Zehnte Abtheilung. Bericht vom Abgange und der Ankunft der so wohl reitenden als fahrenden Posten in der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien. — Meilenweiser von Wien in die vorzüglichsten Städte von Europa.

**Die Frau Lisel, und die schöne Nanette, ein Roman** zum Lachen für die Noblesse; und zum Nachdenken für den Bürger; vom Verfasser der beliebten Eypoldauer Briefe. 8. Wien 1795. 1 fl. geb. 1 fl. 10 fr.

**Herr Caspar; Ein Roman wider die Hypochondrie,** vom Verfasser der Frau Lisel. 8. Wien. gebund. 1 fl. 10 fr.

**Lebensbeschreibung des berühmten siegreichen Russisch-Kaiserlichen Feldmarschals Grafen von Suwarow.** 8. Wien 1795. 24 fr. gebunden 30 fr.

**Kochbuch, den Wienerischen Köchinnen gewidmetes,** von Josepha Großmannin; enthaltend alle Arten von Speisen, so wohl an Fleisch- als Fasttagen, auf das geschmackvollste zu bereiten, nebst einem Unterrichts von Backereyen und Konfekturen. 8. Wien 1795. geb. 45 fr.

**Schlüssel, der geheime Salomonis, oder die Kunst,** die menschlichen Gemüther zu erkennen; aus dem Hausarchiv des verstorbenen Generals der Jesuiten. 1794. broschirt 27 fr.

**Lebensbeschreibung, wahrhafte, des französischen Erzspizbübens Cartouche und seiner Kameraden,** hergenommen aus den Protokollen und andern besondern Nachrichten. 8. Frankfurt. geb. 24 fr.

**Sokrates unter den Christen, in der Person eines Dorfpfarrers;** von J. L. Stangl. 2te Auflage. 3 Theile. 8. Wien 1783. 51 fr. gebund. 1 fl.

**Evangelien, Sonn- und Festtägliche, der Dorfgemeine zu Burgschleinitz,** unter der Frühmesse; vorgetragen von ihrem dormaligen Pfarrer J. A. Gall. Zweyte Auflage. 8. Wien 1794. 18 fr.

**Das Buch vom Aberglauben, Mißbrauch und falschen Wahn;** ein nöthiger Beytrag zum Unterrichts- Noth- und Hilfsbüchlein. 8. Frankf. 1792. gebund. 40 fr.

**Wechselrecht, das Oesterreichische, in einer praktischen Abhandlung,** von Ald. Koschack, der Rechten Doktor, Hof- und Gerichtsadvokaten. gr. 8. 1792. 30 fr. gebund. 40 fr.

**Der Landler z' Linz, mit Kopf, Haut und Haar in** seiner ganzen Landlerischen Klarheit; mit Noten ohne Gesang. 8. Wien und Linz 1795. 12 fr.

In der akademischen Buchhandlung zu Linz in der Klostergasse Nr. 87  
ist neu zu haben :

# Neues, selbst verfaßtes Kochbuch, oder Kleine Sammlung

von ganz besonders ausgesuchten Speisen,  
nach heutigem Wienerischen Geschmack.

Für alle Stände eingerichtet

v o n

M a r i a A n n a W i e s e r i n .

Dritte Auflage.

Zwey Theile, 8. Wien 1795. ungebunden 1 fl. 30 kr. blausteif 1 fl. 37 kr.

Es war für ich meine Absicht nicht, ein Buch herauszugeben, in welchem die ganze  
Kochkunst, oder alle erstmaligen Speisen enthalten wären. Es ist nur eine  
Sammlung von besondern, ausgesuchten Speisen, die entweder ganz neu erfunden,  
oder nach der besten und neuesten Art eingerichtet, oder ich wegen ihrem besondern  
Wohlgeschmacke auf den Tafeln der grossen und kleinern Herrschaften besonders be-  
liebt sind. Dies, meine werthbesten Leserinnen! ist der Inhalt dieses kleinen Koch-  
buches, welcher zugleich die Personen anzeigt, für die es vorzüglich nothwendig  
ist, nämlich:

1) Für Anfängerinnen, die gerne das Neueste und Beste in der Kochkunst wissen,  
und entweder ihre Aeltern oder ihre Tischleute mit einer unerwarteten Probe ihrer  
Kunst überraschen wollen.

2) Für Köchinnen in grossen Häusern, die bey einer besondern und ausserordent-  
lichen Tafel auch gern etwas Besondere und Neuerfundenes aufsetzen möchten, beson-  
ders wenn ihre Gäste eine vorzügliche Neigung zur französischen Kochungsart bezeigen.

3) Für Köchinnen in kleineren und kleinsten Häusern, welche bey unvorgesehe-  
nen Gastereyen, oder auch bey täglichen Mahlzeiten sich ein Lob ihrer Kochkunst  
verdienen wollen. Endlich:

4) für alle, welche den heutigen wienerischen Geschmack, die heutigen Lieblings-  
speisen zu Wien in andern Städten nachzumachen wünschen.

## I n h a l t .

Von Suppen.  
Wie gute Rindsuppen gemacht werden.  
Kräuter- oder Schüsuppe.

Braune Suppe von Porzellankraut.  
Weißgestoffene Suppe.  
Hirsuppe.

Eine

Eine abgegossene Kräutersuppe.  
Grüne Erbsensuppe.  
Kaisergerstensuppe.  
Suppe von Spargel, faszirten Salat  
und Maurachen.  
Französische Kräutersuppe.  
Gestossene Lebersuppe. Klare Lebersuppe.  
Krebsuppe. Linsengolly.  
Scheerribensuppe.  
Feine Gersten mit Müscheln.  
Dgliosuppe.

**Von Fleischspeisen.**

Rindfleisch à la Presse.  
----- à la Doob.  
----- auf bayrische Art.  
----- Bœuf à la Mode.  
----- mit Sauerampfen.

Glas von einem Lungenbratel.  
Lungenbratel à la Presse.  
Erdäpfel = Rindfleisch.  
Mottfleisch.

Englischen Braten zu machen.

**Von Zugemüsen.**

Das gestürzt gefüllte Kraut.  
Zachtkraut.  
Sauerkraut mit Fasan.  
Faszirten Kohl.  
Gestürzten Kohl.

Kohlrabi mit grünen Erbsen und gelben  
Rüben.

**Von Ringemachten.**

Ragout von Bries, Ohren, Gaumen,  
Hahnenkamm und faszirten Maurachen.  
Ragout von Lammfleisch.  
Faszirte kalberne Brust mit grünen Fi-  
solen.

Einen Schlegel auf hanoverische Art.  
Hendel im französischen à la Presse.  
Meridon von Reis mit Ragout.

Hendel mit Cudivi.  
Hendel mit Spargel und grünen Golly.  
Kapäudel oder Hendel im Schlafrock.  
Prestirten Indian, oder Kapäuner mit  
Austern gefüllt.

Frikando.  
Kollat von Kalbfleisch.  
Prestirten schöpsenen Schlegel.  
Gute Kostbratel.  
Spanfau mit Reis und Blut.  
Lanben in der Glas.

(Der Raum gestirkt nicht, die übrigen Speisen alle anzuführen.)

Gesulzten Kapäun.  
Konsumee von Kalbfleisch.  
Speckknödel.

**Von Backwerken.**

Den Butterteig zu machen.  
Die Butterpasteten.  
Hafchreepasteten von diesem Teig.  
Ragout = Wandel. Mark = Wandel.  
Austern = Wandel.  
Krebsbecherl. Reisbecherl.  
Offene Ragout = Wandel.  
Risollen vom Teig.  
Obiad = Risollen.  
Saure Pasteten.  
Schneepsenpasteten.  
Kastroll = Pasteten mit Magaronen oder  
Schinkensteckerln.

Sauerkrautpasteten.  
Lopfenmudel aus dem Schmalz gebacken.  
Gewickelte Krebsermaudel.  
Dukatennudel.  
Germklüpfel.  
Tyroller = Strudel.  
Gugelhopf.  
Gute Krapsen.  
Käs = Speis.  
Kapäuner = Schmarn.  
Eine Mehlspeis.

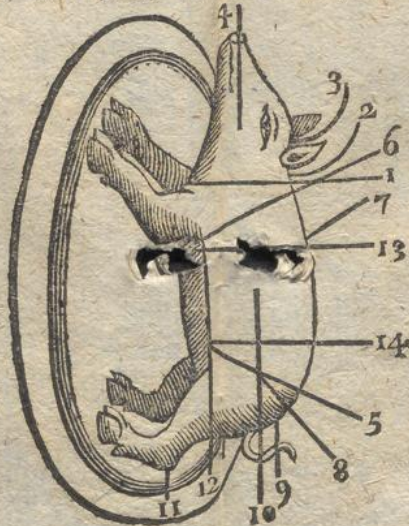
**Von Köchen.**

Kapäuner = Koch.  
Krebskoch.  
Semmelloch.  
Reiskoch. Rindskoch.  
Semmelloch mit Pramsellen.  
Aepfelkoch.  
Hötschbeiskoch.  
Gesamntes Marillenkoch.  
Gesamntes Quittenkoch.

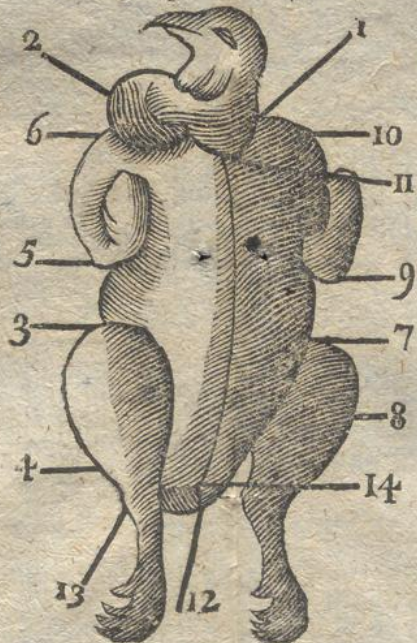
**Von Torten.**

Germ = Torten.  
Gesottene Torten.  
Geschobene Torten.  
Schmalz = Torten.  
Harte Evertorten.  
Gespritzte Torten.  
Eine andere Gattung Schmalz = Torten.  
Englische Mandeltorten.  
Kleyen = Torten.  
Mandeltorten.  
Schwarze Brodtorten.

Zerlegung des Spanferkels.



Zerlegung des Capäuns.



Ferner ist allda ganz neu zu haben

**Praktischer**

**Unterricht**

in der neuesten Art des

**Tafeldeckens und Trenschirens**

mit nöthigen Figuren erläutert.

8. Wien 1796. ungebund. 30 kr. blausteif gebund. 37 kr.

**Inhalt.**

Von ordentlicher Einrichtung der Tafeln  
und Tische.  
Wie müssen die Tische beschaffen seyn?  
Was ist zu deren Bierde und Gebrauch von-  
nöthigen, und wie müssen sie besetzt werden?  
Wie soll der Schenktisch beschaffen und  
versehen seyn?  
Was haben die Aufwärter bey Gastereyen  
in Acht zu nehmen?  
Von Anrichten der Speisen.  
Was hat man eigentlich bey dem Anrich-  
ten der Speisen in Acht zu nehmen?  
Wie sollen die Speisen auf die Tafeln ge-  
setzt werden?  
Von Auftragung der Speisen sowohl an  
Fleisch- als Fasttagen.  
Was hat man eigentlich bey Aufsetzung  
der Speisen in Obacht zu nehmen?  
Wie wird eine Tafel ordentlich mit Spei-  
sen besetzt?  
Was wird eigentlich durch das Wort Am-  
bigu verstanden?  
Was ist bey den Speisen, welche sowohl  
an Fleisch- als Fasttagen zu allen Jah-  
reszeiten aufgetragen werden, in Obacht  
zu nehmen?  
Was für Kräuter und Zugemise kann man  
das ganze Jahr durch aufsetzen?  
Was pflegt man sowohl an Fleisch- als Fast-  
tagen zu Vorgerichten, Braten, Beyge-  
richten u. überley Gerichten aufzutragen?  
Was hat man in Obacht zu nehmen bey  
einer kleinen Mahlzeit?

Wie wird nun eine Tafel bey einer solchen  
kleinen Mahlzeit mit Speisen besetzt?  
Was werden für Speisen auf eine Tafel,  
so in, 4, 5, 6, 7, 8, 24, 36 Schüsseln  
besteht, gesetzt?  
Von der neuesten Art des Trenschirens  
und Vorlegens der Speisen.  
Wer nimmt die Bemühung des Tren-  
schirens eigentlich über sich?  
Was hat derjenige zu merken, der eine  
Speise zierlich zerschneiden will?  
Wie viel Messer und Gabeln braucht man  
zum Trenschiren.  
Wie heißen die Juncturen und Glaichen  
an dem Geflügel?  
Wie viel Schnitte kommen bey dem Tren-  
schiren vor?  
Was hat man ferner bey dem Trenschiren  
und bey dem Vorlegen der Speisen in  
Acht zu nehmen?  
Wie wird ein gebratenes Huhn, wie Lau-  
ben, Gänse, Enten, Kapäunen, Fasanen,  
Haasen zc. trenschiret und vorgelegt?  
Wie wird ein Kalbs- oder Schweindra-  
braten, eine Schöps- oder Hammels-  
leule, Schinke, Wildziemer trenschiret  
und vorgelegt?  
Wie werden gebratene Fische, Austern zc.  
zerschnitten und vorgelegt?  
Wie kann man Pasteten, Torten zerschnei-  
den und vorlegen?  
Was ist bey Ueberreichung und Herumge-  
ben des Obstes, Confektes zu beobachten?

Ferner

Der verständige und sichere Wetterprophet, welcher die natürlichen und künstlichen Witterungszeichen, besonders zum Besten des Feld- und Gartenbaues, auf eine leichtfaßliche und deutliche Art erkläret. Herausgegeben von Christian Friedrich Berger. 8. Wien ungeb. 24 kr. blausteif 30 kr.

Ueber den Kleebau und die Kleesaamenerzeugung. Vorschlag, wie ersterer ohne Nachtheil des Fruchtkörnerbaues fortzusetzen, und Anweisung, wie letztere auf eine leichte und einträglichere Art erzielet werden kann. Verfaßt von Johann Georg Wimmer, Kastner, derzeit in Pottendorf. 8. Wien 1795. ungeb. 12 kr. broschirt 15 kr.

Die neuen und vollständigen Kopf-Rechnungs-Tabellen, zur leichteren Erlernung des Numerirens, Addirens, Subtrahirens, Multiplicirens und Dividirens. Sammt einem vermehrten Verzeichnisse der Zahlen-Tabellen in Münzen, Massen, Gewichten, und einem Zusätze vom Verhältnißpreise sowohl, als nebst den am meisten vorkommenden Zerfallungs-Tabellen eines Gulden in Kreuzer oder Groschen u. s. f. Broschirt um 12 kr.

Der richtige und vollständige Taschenrechner oder Faulenzer, im Taschenformat, geb. mit Futteral 30 kr.

Inhalt. Zeiget augenblicklich durch eine Tabelle: wie theuer eine jede Sache, die man einkauft oder verkauft, zu stehen kommt, und zwar durch die Tabelle von 1 kr. bis 59, und mit dieser durch ein sogenanntes grosses Einmaleins, wie theuer als solche kaufende oder verkaufende Artikel in Guld. und Kr zu stehen kömmt. — Diesem ist beygefügt: 1) eine vollständige Münztabelle, und zwar von Groschen, Siebenern und Siebzehnern zu 5 auf einen Wurf; die übrigen Sorten: als 34 kr. Stücke, Kronen-Gulden und Thaler, Niederländer sogenannten Dukaten, viertel oder 38 kr. Stücke, halbe und ganze zu 2 fl. 32 kr. so wie die französischen Laub- oder Feder-Gulden und Thaler, halbe und ganze Scudi zu 1 fl. 46 kr., die spanischen Matten zu 2 fl. 3 kr. und zu 2 fl. 4 kr.; dann die sämtlichen gangbaren Goldsorten, als k. k. Dukaten, Holländer- und Reichsdukaten, ganze und halbe Sonnenrandor, sind von 1 bis 1000 Stück richtig berechnet zu finden. 2) Eine Anzeige des Gewichtes und des Werthes der in den k. k. Erbstaaten gangbaren Gold- und Silbermünzen. 3) Die eben so richtig berechneten Interesse-Tabellen zu 3 1/2, 4, 4 1/2, und 5 Prozent. 4) Die Wirtschafts- und Besoldungs-Rechnungen. 5) Ein Verzeichniß, wie die k. k. Dukaten in fremden Staaten, das ist im Auslande angenommen werden. 6) Ist zu finden das Verhältniß des 20 Gulden Fußes gegen den Reichskonventions-Fuß zu 24 Guld., das heißt, um zu sehen, wann der Gulden in österreichischen Staaten 20 Groschen hat, wie viel er in Reichs-Währung habe, von 1 Pfennig an bis 1 Guld. und von 1 Guld. bis auf 1000 Guld. richtig berechnet. Endlich 7) ein Verzeichniß der angefehensten Städte, ihrer Provinznamen, Entfernung von Wien, und ihrer wahrscheinlichsten Bevölkerung, und noch einer Anzeige mehrerer fremden Münzsorten, worunter auch der Kurs der russischen Rubels, nach der letzten Hofentschließung vom 3. August 1793 enthalten ist.

Sittlich gemeinnütziges  
**Sonntagsblatt**  
für Jedermann,  
vorzüglich  
für Aeltere und Kinder.



Seit Entstehung der nun vierthalhundert Jahre alten Buchdruckerkunst hat noch keine Zeit so viele Erziehungs- und Kinderschriften hervorgebracht, als das letzte Drittheil unsers gegenwärtigen Jahrhunderts. Den lieben Aelteren dadurch das erste wichtigste Geschäft ihres Berufes, die Kindererziehung möglichst erleichtern, und den Verstand der Jugend frühzeitig mit nützlichen Kenntnissen, und guten Grundsätzen für mancherley Vorfälle des menschlichen Lebens bereichern, junge Herzen christlich veredeln, und ihnen eine standhafte Liebe zur Tugend einflößen, war die ursprüngliche Bestimmung dieser Schriften. Ob, oder in wie weit sie derselben auch in der That treu geblieben, läßt sich hier weder untersuchen, noch entscheiden. Indes ist doch so viel gewiß, und alle Leute von bescheidener Billigkeit, und gründlicher Einsicht kommen darin übereins, daß sich in jenen Schriften wirklich eine Menge, sowohl in der Erziehung, als im gesellschaftlichen Leben sehr anwendbarer gemeinnütziger Dinge hie und da zerstreuet befinden. Viele edelmüthige Freunde der Menschheit äußerten deswegen schon öfters den Wunsch, praktisch bewährte Jugenderzieher, und ächte Kenner der Sache möchten einmal aus jenen theils zu vielen, theils zu weitläufigen Werken das Brauchbarste, Einfachste, und Beste besonders in Hinsicht auf sittliche Veredlung der Aelteren und Kinder in möglichster Kürze auszuheben versuchen, und so einen wesentlichen Auszug in einer auch dem gemeinsten Manne faßlichen, doch reinen Sprache vortragen, und im möglichst wohlfeilen Preise liefern.

Diesen besonders für unsere dermalige Zeiten so gut gemeinten Wunsch in Erfüllung zu bringen, erbiethet sich nun ein Mann, dessen einziges Geschäft schon seit mehr denn 20 Jahren die Erziehung der Jugend war; der sich während seines Lehramtes bereits die meisten Kinder- und Erziehungsschriften gehörig bekannt gemacht hat, und, wills Gott, auch mit den noch übrigen bekannt zu werden hofft. In dieser Absicht kündigt derselbe also dem verehrungswürdigen Publikum

ein sittlich-gemeinnütziges Sonntagsblatt  
für Jedermann, vorzüglich für Aeltere und Kinder

hier öffentlich an, und verspricht damit folgende Einrichtung zu treffen:

Wochentlich wird wenigst ein halbes, oder im Falle die Zahl der Abnehmer zureichen sollte, ein ganzer Druckbogen gegen die sehr geringe Bezahlung von 1 Kreuzer erscheinen.

Der Inhalt dieser Blätter wird immer nur die sittliche Vervollkommnung menschlicher Herzen zur Absicht haben; und sollten manchmal, zur beliebten Mannichfaltigkeit, unter eigentlich moralischen Aufsätzen, sittlichen Gesprächen, und Erzählungen, auch Fabeln von Thieren vorkommen, oder schöne Scenen aus Gottes wunderbarer Schöpfung und Natur dargestellt werden, so wird man so gar auch das Thierreich, und selbst die leblose Natur zur sittlichen Schule der Herzen zu machen, und dadurch den eigentlichen Zweck dieses Sonntagsblattes zu befördern suchen.

Ferner verspricht man, in Auswahl der Materialien immer die genaueste Kritik zu beobachten; das Beste, Einfachste, und Nützlichste soll stets gewissenhaft dem minder Nützlichen vorgezogen, nur aus den bewährten, dem gemeinen Stande ganz unbekanntem Schriften geschöpft, und alles, was ins Weiräuftrige oder Langweilige fallen möchte, möglichst



gefärzt, nützlich vereinfacht, oder manichmal ganz wie neu umgearbeitet werden; kurz, jedes von diesen Wochenblättern soll immer seines ehrwürdigen Titels würdig bleiben, und in der That seyn, was es heißt, ein — **Sonntagsblatt**.

Ein Sonntage hat doch jeder Geschäftsmann, der Diakastant sowohl, als der Bürger, Handwerker, Bauer, und sogar der gemeinste Tagelöhner, dem sonst die ganze Woche hindurch kaum eine müßige Minute zur Erziehung seiner Kinder, oder zu seiner eigenen Erbauung übrig bleibt, ein ruhiges Stündchen, wo er selbst etwas lesen kann, und auch soll, oder, wo er sich doch von seinen lieben Kindern mag vorlesen lassen. Es kömmt dabey immer nur darauf an, daß die guten Leute auch etwas Nützlichem in die Hände bekommen, welches ihre Aufmerksamkeit, und herzliche Theilnahme allerdings verdient. Auf diese Weise dürfte dann auch der Sonntag, den wir Christen von jeher den Tag des Herrn nennen, und den unsere heilige Religion auch ausser den gottesdienstlichen Stunden noch zur stillen Erbauung, und häuslichen Andacht bestimmt, ungleich würdiger zugebracht, und eigentlicher geheiligt werden, als es bey gedankenloser Langweile; gänzlichem Müßiggange, oder bey elenden Zusammenkünften, faden Gesprächen, zu sinnlichen Zerstreuungen, oder bey verderblichen Spielen unmdglich geschehen kann.

Bev der wochentlichen Bezahlung von 1 Kreuzer steht es jedermann frey, nach Belieben einzeln und auszutreten, nämlich einzelne Stücke, oder alle zu kaufen.

Auf Verlangen können diese Blätter den entfernten Käufern auch vierteljährig, oder monatlich zugeliessert werden.

Da nun der äußerst geringe Preis für so ein Wochenblatt, welches in kurzer Zeit zu mehreren gemeinnütigen häuslichen Erbauungs-Büchern anwachsen wird, weder Eigennützigkeit von Seite des Herausgebers vermuthen läßt, noch auch Aeltern vom geringsten Stande zu hoch seyn kann, besonders, wenn man unpartheylich erwägt, wie viel Geld immer noch von Aeltern und Kindern theils unnütz verändelt, theils gar für ungesunde Näschereyen und schädliche Dinge hingegeben wird; so verspricht sich der Herausgeber für so ein gemeinnütziges Unternehmen, das jeder um sich greifenden Sittenlosigkeit heilsam vorbeugen dürfte, recht zahlreichen Zuspruch, und allmögliche Unterstützung.

Zu dieser tröstlichen Zuversicht ersucht derselbe hiemit vorzüglich alle Herren Seelsorger, und öffentliche Schullehrer, dieß sittlich gemeinnütziges Sonntagsblatt vorzüglich den Aeltern und den Ihrem Unterrichte anvertrauten Kindern mit jener menschenfreundlichen Theilnahme, und edelmütigen Gutberzigkeit, womit Sie bisher schon so manches Gute befördert haben, nachdrücklichst zu empfehlen.

Jeder Mensch ist von Gott und seinem Gewissen verpflichtet, so viel Gutes zu thun, als je in seinen Kräften steht. Wer vermag es aber mehr, als diese Herren, welche die schönste Gelegenheit dazu immer, so zu sagen, von Amtswegen bey Handen haben, um alles Gute sogleich ins Große auszuführen, und von Geschlecht zu Geschlecht fortzupflanzen.

Lasset uns also Gutes thun, liebe Brüder! ehe uns die Nacht des Todes abfällt. Nur unsere Handlungen gehn mit uns bis jenseits übers Grab. All der übrige Tand und Prunk bleibt diesseits zurück,

Wien den 28. October 1795.

---

Die 3 ersten Stücke können, jedes für 1 Kreuzer in der obigen Buchhandlung nach Belieben in Empfang genommen werden. In Zukunft erscheint wochentlich immer ein ganzer Bogen.

In der akademischen Buchhandlung in Linz in der Klostergasse,  
Nro 82, ist von der auf Pränumeration angekündigten

# S a m m l u n g

## deutscher Schauspiele

der erste Band erschienen,

und enthält

- 1) Aurora oder das Kind der Hölle. Schauspiel in fünf Akten von Julius Reichsgrafen von Soden.
- 2) Der Vormund. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen. Von August Wilhelm Iffland.
- 3) Die Negerflaven. Ein historisch-dramatisches Gemählde in drey Akten vom Präsidenten von Rosebue.
- 4) Die Gallopade. Lustspiel in drey Aufzügen, von J. B. E.

Rebst einem wohlgetroffenen von Herrn Adam gestochenen Portrait des Herrn Iffland.

Die Viel Herren Pränumeranten belieben diesen ersten Band mit Vorausbezahlung des zweyten mit 30 Kr. abzuhohlen.

Ohne durch ausgefachte Empfehlung die Herren Theaterliebhaber, und überhaupt das lesende Publikum auf diesen ersten Band in Rücksicht der Neuheit, Vortreflichkeit und Auswahl der Stücke sowohl, als der schnellen Lieferung, aufmerksam zu machen, begnüge mich bloß die Erscheinung hiermit anzuzeigen.

Ich rechne auf das so seltene und für mich sehr günstige Urtheil der Herren Pränumeranten, daß ich mehr, und pünktlicher geliefert habe, als ich versprach. Denn ohne zu viel zu sagen, muß man gestehen, daß die darin enthaltenen vier Stücke --- deren ich doch nur drey versprochen habe, --- dem größten Theile des Publikums kaum dem Nahmen nach bekannt sind, wodurch es bey so schneller Erscheinung um so angenehmer überrascht wird.

Wer meine erst kürzlich verbreitete Bekanntmachung dieses Unternehmens aus was immer für Ursach mit seiner Aufmerksamkeit zu beehren verhindert war, oder sie sogar nicht zu Gesicht bekam, erhält in diesem ersten Bande das Muster, nach welchem diese Sammlung deutscher Schauspiele fortgesetzt wird, und kann zuverlässig erwarten, daß darin nur neue,

gute, durch entschlossene Verdienste der Verfasser, oder den allgemeinen Ruf lesenswerther Stücke aufgenommen, und durch kostspielige Herbeschaffung in ihrer vollen Reueit geliefert werden.

Weil die Herausgabe dieser mit vielen Vorzügen versehenen Sammlung etwas zu spät bekannt gemacht worden ist, und darum manchen Liebhaber noch unbekannt seyn könnte, steht es den Herren Theaterfreunden frey, noch bey der Abnahme des ersten Bandes auf den zweyten mit 30 fr. zu pränumeriren, und so bey den folgenden fortzufahren. Der zweyte Band, wozu 1) Die Spanier in Peru, oder Kollas Tod, ein romantisches Trauerspiel in fünf Akten vom Präsidenten von Kogebue; 2) Tartüffe der Zweyte, oder die Schuldige Mutter, Schauspiel in fünf Aufzügen von L. F. Huber, und noch zwey eben so auserlesene Stücke genommen worden, erscheint längstens bey Endigung des Zeitraums eines Monats; und so erwirbt sich diese Pränumeration durch pünktlichste Befriedigung mancherley Wünsche der Herren Abnehmer jenen Beyfall, welcher oft durch eigenes Verschulden wenigen zu Theil wird.

Verleger.

---

Ferner ist in obiger Buchhandlung besonders zu haben:

**Aurore** oder **das Kind der Hölle.** Schauspiel in fünf Akten von Julius Eoden Reichsgrafen. 8. 1796. broschürt 15 fr.

**Cibulka (Matth.) ganz neue deutsche Tänze für 2 Violin und Baß.** Fol. 1795. 40 fr.

— **detto fürs Clavier oder Forte-Piano.** Quersol. 1795. 40 fr.

— **6 Menuetten sammt Trio für 2 Violin und Baß.** Fol. 1795. 30 fr.

— **detto fürs Clavier oder Forte-Piano.** Quersol. 1795. 30 fr.

---

Auch ist bey folgenden Herren Kommissionärs alles hier angezeigte zu haben.

In Brinn, bey Gassl Buchhändler.  
In Friesach, bey Pogatschnig, Buchbinder.  
In Gräg, bey Joh. Andreas Kienreich, Buchh.  
In Hermannstadt, bey Hochmeister, Buchh.  
In Inspruck, bey Fischer, Buchh.  
In Judenburg, bey Trost, Handelsmann.  
In Klagenfurt, in der v. Kleinmayrschen Buchh.  
In Krems, Möstl, Buchh.  
In Laybach, bey Korn und Licht, Buchh.  
In Lemberg, bey Pfaff, Buchh.  
In Leoben, bey Solz, Buchh.

In Marburg, bey Mezinger und Geist.  
In München, bey Lenner, Buchh.  
In Olmütz, bey Gertner, Buchh.  
In Pest, bey Gebrüdern Billian, Buchh.  
In Pertau, bey Grünshnidt, Buchh.  
In St. Pölten, bey Laitré, Buchh.  
In Prag, in allen guten Buchhandlungen.  
In Preßburg, bey Schwaiger, Buchh.  
In Salzburg, in der Wayerischen Buchh.  
In Wien, bey Kéal, Buchh. in der Singerstrasse.  
In Zilly, bey Jenko, Buchh.